Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg

NÜRNBERG

Bibliographische Daten

Titel:	Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller:	Rudolf Genée
Signatur:	Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0 uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Über Apollo heißt es im Texte:

„Apollo hat die harpffen erfunden . und die kunst der ertzney erdacht . die darnach sein bruder Esculapius erweytert hat . der auch mit einem wetterplitzn verginge . derselb Apollo delphicus genant wardt für einen erleuchten und hochachtpern man geachtet . unnd nach seinem tod für einen got gehalten . und ein got der warsagung und weyßhait gehayssen . und er wy ein erfinder d'kunst d'ertzney . vnd d'erst erkenner d'krewter krafft . als ovidius von im schreibt."

Minerva.

Apollo.

Illustrations-Proben aus Schedels Welt-Chronik, Nürnberg 1493.

In dem Kapitel vom „ander Alter der Welt" werden den phantastischen Berichten „von mancherlei gestaltnus der menschen" mit Berufung auf Plinius, Augustinus und Isidorus zweiundzwanzig Abbildungen solcher merkwürdigen Gestalten von Menschen in Holzschnitten beigefügt, von denen hier nur drei als Beispiele (S. 36) gelten mögen. Im Text heißt es dabei:

„In dem land libia werden ettlich on haubt geporn und haben mund und augen . . . . in ethiopia sind leut mit einem preyten fuß, und so schnell das sy die wilde thier verfolgen . . . . in dem land Sicilia haben etlich so große orn dz sie den ganzen leib damit bedecken .·."

Trotz der vielen Wunderlichkeiten in dem inhaltreichen Werke war dasselbe doch für jene Zeit von Bedeutung und zugleich ein neuer Triumph für des trefflichen Koberger Buchdruckerkunst; auch die Mitwirkung des Holzschnittes war bis dahin noch nicht in so großem Umfang einem Werke zu teil geworden.

Die frühesten Erscheinungen des Holzschnittes waren die schon Mitte des 14. Jahrhunderts angewendeten Spielkarten, welche nach